

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 25. Ratibor, den 12. Juny 1816.

Da mit Ende dieses Monaths das erste Quartal zu Ende geht; so werden die resp. Königl. Post-Aemter ergebenst ersucht, ihre Abonnenten-Listen, des baldigsten gefälligst einzusenden, um die Auflage für das folgende Quartal bestimmen zu können.

Aus demselben Grunde, werden auch alle diejenigen welche zur Mithaltung dieses Blattes, für die Folge, zutreten wollen, ergebenst ersucht, sich deshalb gefälligst des ehestens zu melden.

Ratibor den 10ten Juny 1816.

Die Redaktion des Allgl. Oberschl Anzeigers.

Sagen und Kunden des Morgenlandes.

3.

Hedschadsch, der Sohn Jusufs Thakfi ist berühmt in der arabischen Geschichte durch seinen unersättlichen Blutdurst. Man sagt, daß er als neugebohrnes Kind die Brust seiner Mutter Caria nicht habe annehmen wollen. Hareßben Kelda rieth den Aeltern, eine schwarze Ziege zu schlachten, und das Kind mit dem Blute zu tränken. Dies geschah durch drey Tage; am vierten

säugte die Mutter das Kind. Die arabische Geschichtschreiber sind der Meinung, Satan selbst habe diesen Rath gegeben, und erklären hieraus des Tyrannen seltene Blutgier, der nur wenige der bezeichneten Schlachtopfer durch außerordentliche Freymüthigkeit oder kalte Verachtung des Todes entgingen.

Eine solche Ausnahme war die folgende: Bey einem öffentlichen Gastmahle bemerkte Hedschadsch, daß ein Beduine die Schüsseln mit Halwa auf das Gierigste verschlang. „Wer vom Halwa etwas anrührt, ist des Todes;" donnerte Hedschadschens Stimme, und alle Hände, welche nach der Schüssel zugefahren waren, erstarrten auf dem Wege! Der Beduine allein konnte die den Bewohnern der Wüste angebohrne Freßlust nicht verläugnen. Nachdem er einige Zeit unbeweglich geblieben war, rief er: „Emir; ich empfehle dir mein Weib und meine Kinder;" und fiel mit Hast über die Schüssel her. Hedschadsch sank auf den Rücken vor Lachen, und ließ die Drohung unvollzogen.

4.

Harun Raschied träumte, alle seine Zähne seyen ihm ausgefallen. Er ließ einen Traumausleger kommen, und fragte, was der Traum zu bedeuten habe. „Gott wolle dich vor allem Unglück bewahren! — sagte der Ausleger — der Traum bedeutet, daß du alle deine Verwandten sterben sehen wirst." Der Chalife, erzürnt über die üble Auslegung, ließ ihm hundert Stockschläge geben, und einen anderen Ausleger rufen. Dieser antwortete auf die Frage: was der Traum bedeute, — „Der Himmel wolle allen deinen Verwandten ein langes Leben verleihen! aber der Traum bedeutet, daß du sie alle überleben wirst." — Der Chalife ließ ihm hundert Dukaten geben. Im Grunde hatte der eine und der andere Ausleger dasselbe gesagt; so vieles aber kömmt auf Art und Wendung, an.

5.

Harun Raschid war sterblich in eine seiner Sklavinnen verliebt, die das Unglück hatte, am rechten Arm gelähmt zu seyn. Alle Aerzte Bagdads hatten ihre Kunst umsonst an ihr versucht. Endlich erschien ein fremder Greis, der dem Chalifen versprach, die Sklavin zu heilen, wenn er erlauben wolle, daß ein Fremder sie in seine Arme schließe. Die Bedingniß war schwer, der Chalife schwankte lange zwischen Liebe und Eifersucht. „Es sey denn! rief er aus, ich gebe sie dem Fremdling Preis, nur daß sie geheilt werde." Der Greis brachte den Fremdling, und in Gegenwart des Chalifen wollte er sich die Freyheit herausnehmen, ihr den Gürtel zu lüften. — Da wirkte die Gewalt weiblicher Scham mit solcher Stärke, daß sie durch außerordentliche Anstrengung der Willenskraft, die Hand bewegte, um den Fremdling zurückzustoßen. Die Heilung war vollbracht, doch konnte der Chalife seinen Verdruß darob nicht bergen, daß ein Fremder in's Innerste des Frauengemachs eingeführt, und das Geheimniß des Harems entheiligt worden sey.

Der Greis befahl dem Fremden seine Kleider abzulegen, und siehe da, es war eine Matrone; so daß durch des Arztes Weisheit die Sklavinn und des Harmes Ehre zugleich gerettet worden waren.

Der Tag, der am 8ten dieses die so wahren als herzlichen Freunde des Hochverehrten Königlichen Obrist-Lieutenant Freyherrn von Czetritz vor dessen Abgang an seinen künftigen Bestimmungs-Ort, in dem Locale der vormaligen Resource zu einem frugalen Mittag-Brodt versammelte, war auch dem Wohlthun geweiht.

„Mehr als des Wahlspruchs: auch die Armen sollen leben" bedurfte es nicht, um auch die hülfsbedürftige Classe an dem mehr durch Herzlichkeit, als durch Ueberfluß sich auszeichnenden Feste Theil nehmen zu laßen.

Mir ward der ehrenvolle Auftrag, die gesammelten Beiträge ihrer Bestimmung gemäß zu vertheilen. Mit Vergnügen erfülle ich dieses Geschäft, und eile Ihnen, meine Freunde! den herzlichen Dank unserer Brüder hiermit öffentlich anzuzeigen.

Ratibor den 10ten Juny 1816.

Der Prälat und Erzpriester
Zolondek.

Logogriph.

Ungern wird der Mensch mich oft empfangen,
Dennoch bin ich heilsam ihm und gut;
Aber ohne Kopf mich zu erlangen,
Opfert freudig er sein Blut.

Theater-Anzeige.

In der schmeichelhaften Hofnung eines gütigen Wohlwollens gebe ich mir die Ehre Ein Hochzuverehrendes Publikum zu meiner Benefitz-Vorstellung der Oper:

Fanchon oder das Leiermädchen

auf den nächsten Donnerstag als den 13. d. M. ganz ergebenst einzuladen.

Ratibor den 9ten Juny 1816.

Therese Santoro.

Theater-Anzeige.

Künftigen Sonnabend als den 15. dieses wird aufgeführt:

der Hund des Aubri oder der Wald bey Bondy;

ein Melodrama nach dem Französischen übersetzt von Kastelli Musik von Seyfried.

Herr und Madame Brand werden bey ihrer Durchreise allhier, zwey Rollen in diesem Stücke übernehmen.

Der allgemeine Beifall den dieses noch ganz neue Stück in Wien erregt hat, verspricht demselben auch hier eine günstige beifällige Aufnahme.

Ratibor den 10. Juny 1816.

Groche u. Vogt.

Berichtigung.

In dem letzten Getreide-Preis vom 6. d. M. sind die Preise des Hafers und der Erbsen dahin zu berichtigen, daß der Preis des Hafers nicht mit 5 rthlr. 10 sgl. sondern 3 rthlr. 2 sgl. so wie auch der Preis der Erbsen nicht 3 rthlr. 2 sgl. sondern 5 rthlr. 10 sgl. zu setzen ist.

Die Redaktion.

Troppauer Marktpreis vom 8. Juny 1816.		Berol. Scheffel. W. W.	
		fl.	kr.
Weitzen	=	19	
Roggen	=	17	12
Gerste	=	13	
Hafer	=	10	24
Erbsen	=	17	

Anzeige.

Da Eine von den beiden Kastenamts-Stellen auf einer Herrschaft in Oberschlesien wozu Beamte in diesen Blättern gesucht wurden, noch unbesetzt, die andere hingegen bereits vergeben ist; so werden diejenigen welche sich um diese noch unbesetzte Stelle bewerben wollen, mit Beziehung auf die deshalb bemerkten Bedingungen, aufgefordert, sich in portofreien Briefen, des frühesten bey der Redaktion dieses Blattes zu melden.

Ratibor den 9ten Juny 1816.

Anzeige.

Eine Partie feines Billard-Tuch ist in billigem Preise zu erkaufen, bey

Ratibor, den 4ten Juny 1816.

Uibrich.

Anzeige.

Mit ganzen und getheilten Loosen zu der bevorstehenden 34ten großen Klaßen-Lotterie, empfiehlt sich Unterzeichneter und verspricht zugleich den Herren Untereinnehmer, die Loose zum Debit zu nehmen wünschen, die höchst billigsten pro Cente.

Der neue Plan zur gedachten Lotterie, ist sehr vortheilhaft, indem das Großeloos auf 100,000 rthl. Gold erhöhet, der zweite Gewinn auf 50,000 rthlr. und dergleichen mehrere sehr viele und hohe Gewinne, gegen den bestehenden Einsatz von 25 rtlr. Gold festgesetzt ist.

Auch ist noch durch Ein Hohes Finanz-Ministerium die Verfügung getroffen: daß alle in den ersten 4 Klaßen Gewinnende, Ersatz-Loose zur 5ten Klaße bekommen können.

Ich bitte demnach um geehrten Zuspruch.

Ratibor den 5. Juny 1816.

Rentwig
bestallter Lotterie-Einnehmer.

Subhastations-Patent.

Behufs der Auseinandersetzung soll auf Antrag der Erben und der Vormundschaft das zu dem Nachlaße des Steuer-Kassen Kontrolleur Rex gehörige, in der Salzgaße sub Nro 257. gelegene auf 516 Rtalr. gerichtlich gewürdigte Haus öffentlich verkauft werden.

Wir laden daher Kauflustige ein, sich in den vor dem Herrn Stadt-Gerichts Assessor Luge anstehenden Terminen, den 15ten May, 15ten Juny, und peremtorie den 15ten July 1816 Vormittags um 9 Uhr in unserm Seßions-Saale und vorzüglich in dem peremtorischen Termine, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, das nach eingeholter Genehmigung der Erben und des Vormundschaftl. Gerichts, dem Meistbietenden der Zuschlag geschehen wird.

Die Taxe des Hauses und die Bedingungen des Verkaufs können täglich in Unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 20. März 1816.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.
Kretschmer. Luge.